

Johanniskirche: Der Wittener Bachchor bot eine solide Aufführung

Choräle wurden „nah am Text“ gesungen

Witten (bol) - Das 250. Todesjahr des Namensgebers nahm der „Wittener Bachchor“ zum Anlass, eine der beiden großen Passionsoratorien von Johann Sebastian Bach in der Johanniskirche aufzuführen.

Das Vokalensemble unter Gerhardt Marquardt brachte am Freitagabend eine solide Aufführung. Dem vom Kantatenchor Gevelsberg und Jakobuskirchenchor Brecker-

feld unterstützten Bachchor stand mit der „Sinfonietta Wuppertal“ ein leistungsfähiges Orchester zur Seite.

Eine glückliche Hand hatte Marquardt in der Wahl der Solisten bewiesen. Die Damenstimmen, Renate Germer (Sopran) und Schirin Partowi (Alt) gefielen durch unpathetisch-schlanke Stimmführung. Diese beiden Parts hätte man bei einem Bach-Werk kaum besser besetzen können. Gute Leistungen zeigten die beiden Bass-Sänger Thomas Herberich und Thomas

Günzler. Mit sattem Volumen wussten sie zu überzeugen.

Den Löwenanteil der Passion, die Rolle des Evangelisten, oblag dem Tenor Karl-Heinz Brandt. Er bot eine Lehrstunde in Sachen „vokale Bachinterpretation“. Der Solist zeigte, wie eine solche Partie in exzellenter Manier ausgestaltet wird. Er meisterte seine Aufgabe mühelos. Der von den beiden genannten Gruppen verstärkte Bachchor zeigte einmal mehr, dass er bei Kantor Gerhardt Marquardt in besten Händen ist.

Das aufmerksam agierende Vokalensemble wirkte gut geschult und sicher. Wirkte der Eröffnungschor vielleicht eine Spur zu „massig“, gab es im folgenden dafür die „Entschädigung“ durch mitreißend gesungene Turba-Sätze.

Dem Publikum im Gotteshaus imponierten dabei die punktgenauen Einsätze. „Unter die Haut“ gingen den Besuchern die nah am Text gesungenen Choräle. Sie fanden im abschließenden „Ach Herr, lass dein lieb' Engelein“ ihren Höhepunkt.